

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Ersteinst
an allen Werktagen.
Monatspreis
in der Stadt Wildbad M. 1.25
monat. 45 Pf.
Bei allen Werktagen Postämtern
und in den in der- u. Stellen-
anzeigen M. 1.25.
ausserhalb des Landes M. 1.50.
Herausgeber: M. 1.25.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Veröffentlichungsblatt
des Kgl. Forstamtes Wildbad, Koblern,
Erzählerei u.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg.
Anzeigen 10 Pfg. die Zeile
spaltweise 6 Pfg. die
Zeile.
Bei Wiederholungen halber
Preis.
Telegraphische
Anzeigen
Telegraphische
Anzeigen
Telegraphische
Anzeigen

Nr. 162

Samstag, den 13. Juli 1912.

27. Jahrgang

Wildbad, 12. Juli 1912

Kgl. Kurtheater. Ludwig Fulda feiert am 15. Juli seinen 50. Geburtstag. Ueber Fuldas Bedeutung noch ein Wort verlieren, hiesse Gulen nach Athen tragen. Zu seinen Ehren hat die Intendanz des Kgl. Kurtheaters zwei seiner Werke auf den 14. und 15. Juli angelegt, und zwar ein grosses „Maklerade“ und das bekannte Lustspiel „Jugendfreunde“. Beide Stücke geben ein interessantes Bild von der Eigenart Fuldas ab, und sind zwei charakteristische Merkmale seiner Kunst, die zu vergleichen sehr interessant sind. Auf die morgen Abend stattfindende Vorstellung des beliebten Kinos im Gasthaus „Zur alten Linde“ machen wir besonders aufmerksam. Das Programm ist sehr reichhaltig.

Konzert-Programm

Leitung: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.
Samstag, den 13. Juli,
nachmittags 1/6—1/7 Uhr (Kurplatz)

- | | |
|-------------------------|---------|
| 1. Reiter-Marsch | Shubert |
| 2. Oav. „Der Zweikampf“ | Herold |

- | | |
|------------------------------|---------|
| 3. Juristenballtänze, Walzer | Strauss |
| 4. Mondschein-Serenade | Mayer |
| 5. Ung. Tanz Nr. 1 | Brahms |
| 6. Gesang der Rheintöchter. | Wagner |

Abends im Kgl. Kur-Saal.

Tanz-Reunion.

Sonntag, den 14. Juli, 8—9 Uhr (Trialkhalle.)

- | | |
|----------------------------------|--------------|
| 1. Choral: Die Ehre Gottes. | Beethoven |
| 2. Ouverture „Patrio dramatique“ | Bizet |
| 3. Valse des Fleurs | Tschaikowsky |
| 4. Angelus | Massenet |
| 5. a. Intermezzo. | Pizzi |
| b. Sylventanz. | Berlioz |
| 6. Ouverture „La Dame blanche“ | Boildieu |
- nachm 3 1/2—5 Uhr (Anlagen).
- | | |
|--|--------|
| 1. A' si vous voulez, Marsch | Scotta |
| 2. Oav. „Le premier jour de bonheur“ | Auber |
| 3. Les deux Marthe, Valse | Ewers |
| 4. Fant. „Der Postillon von Lonjumeau“ | Adam |

- Pause
- | | |
|---------------------------------|----------|
| 5. Oav. „Tricoche und Cacollet“ | Suppe |
| 6. Sarabande. | Gounod |
| 7. Les Adieux, Walzer | Fetras |
| 8. Marche des Bohemiens. | Lachaume |
- abends 1/6—1/7 Uhr (Kurplatz)
- | | |
|-------------------------------|-----------|
| 1. Defile militair-Marsch | Hilser |
| 2. Ouverture „Das Nachtlager“ | Kreutzer |
| 3. Juanita, Walzer | Strauss |
| 4. Aubade aux maries. | Lacombe |
| 5. Fant. „Die Hugenotten“ | Meyerbeer |

Montag, den 15. Juli, 8—9 Uhr (Trialkhalle.)

- | | |
|--|-----------|
| 1. Choral: Ach bleib mit deiner Gnade. | Cherubini |
| 2. Ouverture „Anacreon“ | Strauss |
| 3. Delirien-Walzer | Schubert |
| 4. Avo Maria. | Meyerbeer |
| 5. Melodien aus „Der Nordstern“ | Mayer |
| 6. Louise-Mazurka | |

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. — Verantwortlich: E. Reihardt, Badelstr.

Amtl. Fremdenliste.

Verzeichnis der am 11. Juli angemeldeten Fremden:

In den Gasthöfen:

- Gasth. zum gold. Adler.**
Schäp, Fr. Wilhelm Elmshorn
- Kgl. Bad-Hotel.**
Hoffen, Frau Th. mit S. Brüssel
Wehrlich, Fr. Reginald, Rfm. mit Frau Gem. Hamburg
- Hotel Belle vue.**
Hofel, Fr. C. jr. Berlin
Theilmann, Fr. Louis, Opernsänger Riga
- Hotel Kähler Brunnen.**
Hödel, Fr. Karl, Kgl. Kammermusiker Berlin
Hödel, Fr. A. „
Hödel, Fr. „
Schindler, Fr. „
Wöh, Fr. Karl, Rfm. „
Wöh, Fr. Alma „
Wöh, Fr. Klara „
Wöh, Fr. Otto, Rfm. Braunschweig

Hotel Pfeiffer zum gold. Lamm.

Allmann, Fr. J., Rfm. mit L. London

Hotel zum gold. Hof.

- Röß, Fr. G., Privatier Stuttgart
Söhlein, Frau Mannheim
Welde, Fr. G. Barmen
Geinertling, Fr. Oberlandesgerichtsrat Cassel
Ostermann, Fr. W. Jülich
Heßel, Fr. Karl mit Fam. und Chauff. Rehl
Heitmann, Fr. Gg. Stuttgart
Albrecht, Fr. W. Ulm
Bauerfeld, Fr. Direktor mit Frau Gem. Bremerhaven
- Hotel Ruffischer Hof.**
Kretschmer, Fr. Regina Berlin
Stricker, Frau J. Boppard
Waldersee, Fr. Graf, Generalmajor mit Bed. Berlin
Schäfer, Fr. M., Privatier Heidelberg
Gang, Frau Emilie, Fabrikantenw. mit S. Cannstatt
- Gang, Fr. Anna, mit Bed. „
Monich, Fr. Herm., Pianist Hamburg
Teufel, Frau Alpirsbach
Landenberger, Fr. Fabrikant mit Frau Gem. Schramberg

Hohig, Fr. Paul, Architekt

Stuttgart Sommerberg-Hotel.

- Becker, Frau D. Heilbronn
Becker, Fr. „
Oppenheimer, Fr. Dr. P. Rechtsanwalt mit Sohn Hamburg
Oppenheimer, Fr. A. „
Monich, Fr. Herm., Pianist „
Hjelsohn, Fr. L. Privatier mit Frau Gem. Mannheim
Wiesner-Chevalier, Fr. L. mit Frau Gem. Stuttgart
- Hotel Stolzenfeld.**
Rosenberg, Fr. Rfm. mit L. Hamburg
Neufeld, Frau Berlin
Fabin, Frau mit Fr. L. Berlin
Mehger, Fr. Rfm. Schwellingen
- Gasth. zum Windhof.**
Sinkel, Fr. Karl, Stationssekretär Eöln
Krahl, Fr. Theodor, Rfm. Eöln
Sperling, Fr. Th., stud. phil. Berlin
Lupfert, Fr. G. „
Breitkreuz, Fr. W., Rfm. Berlin

Der am 10. Juli angemeld. Fremden: Fortsetzung.

In den Privatwohnungen:

Haus Kranz.

Schumann, Fr. Lehrer und Organist in Fr. Halle a. S.

Haus Koch.

Fried, Fr. Marie New-York
Sternsdorff, Fr. Agnes Brandenburg
Schmidt, Fr. Elise Pforzheim

Villa Ladner.

Jung, Fr. Gg., Rfm. Badesheim Kr. Bingen
Wöh, Fr. Luq. Schuhgeschäft.
Möhle, Fr. Heinrich, Bierbrauereibesitzer Nordlingen

Kanzleirat Maier.

Eisenmann, Fr. Louis, Rfm. Stuttgart
von Hennig, Fr. Franz, Kgl. Professor Berlin

Villa Monte bello.

Anders, Fr. Naumburg
Lutter, Fr. Magdeburg
Besselmann, Fr. Dr. med. Sanitätsrat mit Frau Gem. München-Gladbach
Bang, Fr. „
von Kanhau, Fr. „
Gänther, Frau Landgerichtsrat mit Fr. L. Berlin

Juwelen Gold-Silber-u. Nickelwaren, Trauringe, Bestecke.

Johann Bühner, Pforzheim, Karl Strieder Nachflg.

Telefon 482

Zerrennerstrasse 8

Stets Eingang von Neuheiten in:

Blusen-, Rock- und Hutnadeln, Ringen, Handtaschen,
Braschen, Colliers, Armbändern, Ohrringen, Spazier-
stöcken, Stockgriffen, Herren und Damen-Uhrketten,
Zigarren und Zigarrenspitzen, -Etuis etc.

Neu aufgenommen:

Herren- und Damenuhren in Gold und Silber. (Prima Werke, mehrl. Garan.)

Spezialität:

Aparte Präsentartikel für Verlobungen, Hochzeiten und
sonstigen Anlässe

in Alpacca-Silber, echt Silber Gold und Juwelen.

Für Hoteliers und Gastwirte: Bestecke, Nickel-Service,
Tafelaufsätze, Jardinieres etc.

Für Vereine ständiges grosses Lager in Pokalen, Bechern,
Emblemen, Kannen etc.

Einkauf von Altgold und Altsilber zu höchsten Preisen.

- Flaschnerstr. Müller.
Flechtmann-Springorms, Frau Julia Posen
Georg Ohtertag, Schaffner.
Zelle, Fr. Dr. Direktor Berlin
- Park-Villa.**
Clemens, Fr. Gerhard, Rfm. mit Fr. Gem. Hamburg
Rattenburg, Fr. M. L., Rfm. mit Fr. Gem. und Tochter Rotterdam
Heimann, Fr. Albert, Rfm. Berlin
- Adolf Pfau, Bäckerstr.**
Schwarz, Fr. Herm., Rfm. Nürnberg
Landsperger, Fr. Pauline Heilbronn
- Villa Fris Rath.**
Werklinger, Fr. Max, Rfm. Badersweiler
Berthelmer, Fr. Friedrich, Rfm. Rehl a. R.
- Villa Rheingold.**
Michalski, Frau mit S. Paris
Stern, Fr. Ludwi., Rfm. Stuttgart
Strohbach, Frau Rentiere mit Fr. L. Berlin
- Pension Koch.** Villa Zepplin.
Gode, Frau mit L. Braunschweig
- Fr. Rometsch, Baddiener.**
Schmid, Fr. Mik., Rassenbeamter Stuttgart
- Herrn Rothfuß, Sattlerstr.**
Trißler, Fr. Privatier mit Fr. Reutlingen
- Chr. Schmid, König-Rahlstr. 71.**
Baur, Fr. Adolf, Viehhändler Geislingen
- Luise Schmid We.**
Krahl, Frau Karoline Eslingen A. Pforzheim
Knapp, Frau Josefa Rindemoos
- Villa Schönblid.**
Pablo Scharlan, Fr. Rfm. Barcelona
- Ad. Spingler, Maschinenstr.**
Bertrand, Fr. G. Stuttgart
- Frey, Frau „
- Villa Tannenb. „**
Reeh, Fr. Marineobering, Wilhelmshaven
Zahl der Fremden 9537.



Mahmud Schewket Pascha.

Der Befreier der Türkei.

Der am Dienstag zurückgetretene türkische Kriegsminister Mahmud Schewket Pascha ist seit dem Jahre 1909, in dem Sultan Abdul Hamid gestürzt wurde, der mächtigste Mann des osmanischen Staates gewesen. Der Zufall hat es gewollt, daß dieser bedeutendste Vertreter der Reichseinheit seiner Abstammung nach kein Nationaltürke, sondern ein Araber ist. In der osmanischen Armee waren sämtliche mohammedanische Völker des Reiches ohne Unterschied der Nationalität vertreten, und auch im Offizierskorps waren und sind die Nicht-Türken zahlreich. Nur sind sie im allgemeinen der Sache des Reiches nicht so treu wie der Araber Mahmud Schewket und besonders die albanesischen Offiziere haben von je her ihre Sonderinteressen vertreten.

Mahmud Schewket Pascha, der jetzt im 53. Lebensjahre steht, begann seine militärischen Studien auf der Kriegsschule von Pantaldi. Als er dieses Institut im Jahre 1880 abgedient hatte, wurde er sofort in den Generalstab berufen. Dort lernte er Freiherrn v. d. Goltz kennen, mit dem ihm seither eine innige Freundschaft verbindet. Im Jahre 1884 sollte die Türkei einen Offizier nach Deutschland zur Uebernahme einer großen Gewehrfabrik entsenden. B. d. Goltz empfahl dafür Mahmud Schewket, der von nun an gegen 10 Jahre in Deutschland, vorwiegend in Oberndorf am Neckar, am Sitz der Mauser'schen Gewehrfabrik verbrachte. Er hat hier stehend Deutsch gelernt, das er begreiflicherweise mit einem leichten Anflug des schwäbischen Dialekts spricht. Einige Missionen führten ihn auch nach Frankreich. Nach seiner Rückkehr in die Heimat wurde er Inspektor des Militärjenseits in Konstantinopel und ging dann als Gouverneur nach Hedjaz in Arabien, wo er die Mißstände in der türkischen Verwaltung entschied und erfolgreich beseitigte. Im Jahre 1901 wurde er wieder in die Hauptstadt berufen, wo er dem Sultan ein Militärmuseum im Jildis Kiosk einrichtete. 1903 wurde er Wali, das ist Verwaltungschef von Usak. In dieser Stellung blieb er bis zur Revolution des Jahres 1908. Die neue Regierung ernannte ihn nun zum Kommandanten des III. Armeekorps in Saloniki und zum Generalinspektor von Mazedonien.

Als es im Jahre 1909 den Anhängern Abdul Hamids gelungen war, den religiösen Fanatismus der Soldaten der Garnison Konstantinopel gegen die neue Ordnung der Dinge zu erregen, als die Truppen ihre Offiziere erschlugen, und das eingeschüchterte Parlament keinen Protest wagte, da glaubte alle Welt, daß der Sieg des Absolutismus in der Türkei wieder gesichert sei. Aber man hatte die Rechnung ohne Mahmud Schewket gemacht. Es ist bekannt, wie er damals durch seine Entschlossenheit die entmutigten Jungtürken zu neuem Widerstand veranlaßte, wie ganz Mazedonien Abdul Hamid den Gehorsam verweigerte und wie Mahmud Schewket Pascha an der Spitze der Regimenter von Saloniki gegen Konstantinopel marschierte. Das Ende war die Eroberung der Hauptstadt und die Absetzung des Sultans. In dem neuen jungtürkischen Ministerium übernahm er das Portefeuille des Krieges. Trotz seines großen Verdienstes und seiner unvergleichlichen Autorität hatte Mahmud Schewket in seiner eigenen Partei eine Gruppe heftiger Gegner zu bekämpfen. Seiner harten militärischen Art, seinem schroffen Willen und seinem starken Selbstgefühl war die parlamentarische Kontrolle wenig angenehm. Und es ist sicher, daß Mahmud Schewket Jungtürke geworden ist, nicht um den liberalen Ideen in der Türkei Eingang zu verschaffen, sondern um der verkalkenden Machtstellung des Reiches wieder aufzuhelfen. So hatte er mit dem radikalen Flügel der Jungtürken, der von einer reinen Parlamentsherrschaft im französischen Stile träumte, manchen harten Strauß auszusuchen. Er hat aber trotzdem den Komitee-Leuten stets die Treue gehalten, da er überzeugt war, daß nur die jungtürkische Partei das Reich zusammenhalten könne. So

ist er auch jetzt nicht seinen Gegner im Komitee, sondern den sogenannten „Liberalen“, den Partikularisten und Reaktionen, unterlegen.

Marschall Colmar v. d. Goltz-Pascha hat einmal an Mahmud Schewket gerühmt, daß er ein Charakter von Gold sei und die ganze „Vornehmheit und Selbstbeherrschung der besten Familien seiner arabischen Rasse besitze.“ Im Jahre 1909 nahm der türkische Kriegsminister als Gast des Kaisers an den deutschen Kaisermand-vern teil; damals ist die markante Erscheinung des Befreiers der Türkei unter den fremden Offizieren viel bewundert worden. Wenn sich Mahmud Schewket jetzt auch vom politischen Theater zurückzieht, so dürfte er seine Rolle doch noch lange nicht ausgespielt haben. Gewiß wird man sich in künftigen Räten des taftkräftigen und von echter Vaterlandsliebe erfüllten Mannes wieder erinnern, dem die moderne Türkei nicht mehr und nicht weniger als ihre Existenz verdankt.

Konstantinopel, 11. Juli. Es heißt, daß das Portefeuille des Kriegsministers dem Inspektor des 4. Armeekorps in Erzerum, Osman Pascha angeboten worden sei. Dieser habe es bereits angenommen.

Deutsches Reich.

Ausschließung des Herzogs von Urach von der Thronfolge in Monaco.

Eine Zuschrift der „Täglichen Rundschau“ macht darauf aufmerksam, daß sich in Monaco etwas wie ein kleiner Staatsstreik vorbereitet. Der regierende Fürst Albert hat bekanntlich nur einen Sohn aus seinen beiden Ehen, den 1870 in Baden-Baden geborenen Erbprinzen Louis. Dieser ist unvermählt geblieben. Im letzten Winter aber tauchte plötzlich eine Enkelin des Fürsten Albert als Mademoiselle de Valentinois auf. Diese Dame ist die Tochter des Erbprinzen Louis aus einer illegitimen Verbindung. Der Fürst scheint die Absicht zu haben, seine illegitime Enkelin zur Thronfolgerin zu erklären. Das ist auch für Deutschland nicht ganz unwichtig. Der nächste Thronanwärter des Fürstentums Monaco ist nämlich der Herzog Wilhelm von Urach, der Kommandeur der 26. Kavalleriebrigade in Ludwigsburg, dessen Mutter, die Prinzessin Florestine von Monaco eine Vaterschwester des Fürsten Albert war. Der Herzog von Urach hat jedoch keinen Zweifel darüber gelassen, daß seine erste Handlung nach Antritt seiner Regierung die Aufhebung der Spielbanken wäre. Der Fürst und die Monacoianer aber leben von der Wiege bis zum Grabe von der Gnade der Spielgötter. Als Fürst Albert am 8. Januar 1911 eine Verfassung verkündigte, nahm er ausdrücklich die Klausel, daß die Thronfolge beim Erlöschen des Mannesstammes seines Hauses auf die weibliche Nachkommenschaft übergehen soll, darin auf, und an der Fortsetzung seines Hauses auf dem Wege der Adoption wurden damals die Wege geebnet. Man darf sich daher also nicht wundern, wenn die Welt eines Tages von der Tatsache überrascht wird, daß Mademoiselle de Valentinois zur Thronerbin von Monaco erklärt und der Herzog von Urach um sein Thronfolgerecht gebracht wird.

Die Rechtsanwälte und das Treuhandgeschäft.

Wie bekannt, hat der Deutsche Anwaltskongress am 1. September 1911 beschlossen, die Vorschläge zur Gründung einer Treuhandgesellschaft Deutscher Rechtsanwälte und Notare einer Kommission zu überweisen. Die Kommission hat nunmehr, wie wir der „Deutschen Rechtsanwalts-Zeitung“ entnehmen, ihre Beschlüsse gefaßt. Sie ist der Meinung, daß die Gründung einer solchen Treuhandgesellschaft die idealen und materiellen Zwecke der deutschen Rechtsanwaltschaft zu fördern geeignet ist. Allerdings könne der deutsche Anwaltsverein als solcher eine solche Gesellschaft nicht grün-

den, auch die finanzielle und moralische Verantwortung für eine solche Gründung nicht übernehmen. Wohl aber will die Kommission die Vorarbeiten zur Vorbereitung einer solchen Gesellschaft (Verein? Genossenschaft? Gesellschaft mit beschränkter Haftung? Aktiengesellschaft?) mit der Möglichkeit der Beteiligung aller deutschen Rechtsanwälte mit Rat und Tat unterstützen, und beauftragt deshalb eine Unterkommission, einen in das Einzelne gehenden Organisationsplan auszuarbeiten. Die Unterkommission ist bereits tätig und hofft, die ihr aufgetragenen Arbeiten noch im Monat Juli zu beendigen.

Der Diebstahl der Kaiserkette.

des Wanderpreises des Deutschen Kaiserpreis-Wettjüngens, hat nun auch noch zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen den Kölnern und Berlinern geführt. Der Kölner Männergesangsverein hatte erklären lassen: „Der von ihm sehr geschätzte Berliner Lehrergesangsverein habe vielleicht Grund gehabt, die auch ihm verliehene Kette unsichtbar aufzubewahren. Für Köln trafe das nicht zu. Die Kölner seien stolz auf das kaiserliche Kleinod, sie wollten es beschauen und sich daran erfreuen können.“ Darauf erwidern nun die Berliner: „Es gibt Dinge und Handlungen, die sich mit parlamentarischen Worten nicht mehr charakterisieren lassen. Daß der Kölner Männergesangsverein sich zu entschuldigen sucht, wenn auch mit noch so schwachen Gründen, ist begreiflich; daß er aber die schlechte Gelegenheit zu dem Versuch benutzte, dem Berliner Lehrergesangsverein eins auszuwichsen, das ist unqualifizierbar. In den Worten, der Lehrergesangsverein habe vielleicht Grund gehabt, die Kette unsichtbar aufzubewahren, liegt nicht nur eine unerhörte Verächtlichkeit, sondern sie enthalten auch eine Unwahrheit. Denn in der Tat hat der Verein die Kette keineswegs unsichtbar aufbewahrt, sondern sie hat bei jedem Konzert, bei jeder Gelegenheit, wo der Verein repräsentativ vertreten war, die Brust des Vorsingenden geschmückt. Aber die Berliner haben freilich gemerkt, was sie in dem kaiserlichen Kleinod besaßen, sie haben es hochgehalten und geschützt, wie der Soldat seine Fahne schützt. Von diesem Verantwortlichkeitsgefühl sind die Kölner freigegeben, durch ihre Leichtfertigkeit ist die Kette verloren. Was nun auch komme: das geschäftige Wort gegen den Berliner Lehrergesangsverein soll den Kölnern unvergessen sein.“

Berlin, 10. Juli. Gegenüber den seinerzeit in der Blätter über die Sitzung des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft in Kiel verbreiteten Berichten sendet uns der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft und stellvertret. Vorsitzende des Jungdeutschlandbundes Herr Sozialrat Dr. Ferd. Göb folgende Zuschrift: In den Berichten habe ich ergänzend und berichtend zu bemerken, daß ich nicht behauptet habe, der Jungdeutschlandbund gehe nicht die anfangs erhofften Wege, ich habe nur die zu häufige Berufung früherer Offiziere als Leiter der Bezirke und Kreise als unpraktisch bezeichnet und allerdings ausgesprochen, daß in die mit Gehalt bedachten Stellungen des geschäftsführenden Ausschusses auch drei Offiziere a. D. berufen seien, die aber, wie ich mich überzeugt habe, mit Treue und regem Eifer für die Sache arbeiten. Der Grundsatz des Jungdeutschlandbundes, keine Ortsgruppen neu zu gründen, wo Turnvereine oder Vereine mit ähnlichen Zielen bereits bestehen, ist vom Bund stets aufrechterhalten worden. Die deutsche Turnerschaft wird, nachdem sie ihre Ueberzeugung offen ausgesprochen, Hand in Hand mit dem Jungdeutschlandbund arbeiten.

Bonn, 11. Juli. In Anwesenheit einer großen Anzahl von Gärtnern und von Vertretern gärtnerischer Vereine wurde heute ein Reichsverband für die deutsche Gärtnerei gegründet.

Düsseldorf, 11. Juli. Die Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften in Berlin beabsichtigt innerhalb des rheinisch-westfälischen Industrie-

Um so höher die Blüte der Sonne zudehnt, um so tiefer schlagen sich ihre Wurzeln in den Boden, welcher sie trägt.
H. Grimm.

Was die Liebe vernag.

11) Roman von Victor Blüthgen
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Junges, hübsches Ding — so steht die Sache nicht; es muß nur noch soviel Jugend drin sitzen, daß Reiz da ist. Es gibt Frauen in den Dreißigern, die ihr Kapital schon verbraucht haben, und solche in den Vierzigern, in denen noch ein gut Stück junges Mädchen steckt. Das ist nun mal mein Gefühl so. Sieh bloß die Kleine, wie sie jetzt den Schwarztopf in den Nacken legt; das ist doch ein zu süßes Gesicht.“

„Ja wohl, ja — ich nähme sie allenfalls auch; aber da sie verlobt ist, ziehe ich hier die Küdenbeinchen vor. Was sind doch diese Hamburger Küden wunderbar! Warum fängt keiner von uns doch eine Maß an?“

„Herr Framm“, sagte Bella an ihrem Fendertischchen, „Sie sind eine halbe Minute mein Verlobter gewesen, ich nehme feierlich diese Last wieder von Ihren Schultern.“

„Herrn Framm's Mund mit dem aufgestrichenen Schnurrbartchen drüber lächelte schwach, und er holte mit einem einzigen Atem und bemerkte: „Das war ein kurzes Vergnügen, Fräulein — ich weiß noch gar nicht, ob ich die Kündigung annehme — ich habe doch Ihre Zusage und einen Zeugen dafür.“ Dabei griff er zum Glase und nahm einen Verlegenheitsstich.

„Weiter fehlte nichts“, lachte sie überlegen. „Ich bin schon vergeben. Drehen Sie sich man zum Fenster herum. Aber nicht schielen!“

Er gehorchte.

„So — sehen Sie diesen Ring hier?“

„Nein, ja.“

„Nun können Sie sich noch einmal umdrehen.“

„Wenn ich aber nicht will?“

„Herr Framm —!“ Ihre Miene und ihr Ton genügten. Die Sache wurde ernst. Und als er sich wieder umdrehen durfte, hatte sie schon wieder Messer und Gabel in der Hand.

Dem Armen war brüheiß.

„Verzeihung, Fräulein — warum gehen Sie nach Amerika? Darf ich das wissen?“

„Nein — oder ja: ich habe eine Mission.“

„Sie wollen doch nicht Missionarin werden?“

Sie sah ihn streng an. „Machen Sie keine Witze; es handelt sich um sehr ernste Dinge. Sind Sie eigentlich von Hause aus wohlhabend?“

„Leidlich, Fräulein.“

„Dann seien Sie froh und danken Sie Gott. Ich bin's nicht; aber ich will es werden, um anderen zu helfen. Verstehen Sie das?“ Ihre dunklen Augen stammten sieghaft auf.

„Ich denke mir das für eine junge Dame nicht gerade sehr einfach, außer wenn Sie eine reiche Heirat machen wollten; aber wenn Sie schon verlobt sind.“

„Bitte, zerbrechen Sie sich darüber Ihren Kopf nicht.“

„Sie sind sehr anspruchsvoll, Fräulein?“

„Was glauben Sie —!“

An der Table d'hôte stand man auf, nur die zwei bewirtheten Herren blieben sitzen. Bella sah sich um und begegnete den Augen des Herrn Kollmann.

„Der Mann ist lästig“, sagte sie unmutig halb für sich. „Wir wollen gehen, Herr Framm, ich habe genug. Mein Onkel ist wohl vorläufig für mich noch nicht zu haben?“

„Vor sieben Uhr schließlich.“

„Dann führen Sie mich bis sieben Uhr spazieren. Was halten Sie von dem Herrn Kollmann, der sich vorhin vorstellte?“

„Gar nichts, Fräulein, außer daß er verliebt und etwas änderlich zu sein scheint. Hier, Kellner!“

„Sehen Sie, das ist auch meine Meinung.“

Sie handte beide auf. Bella trug den Kopf hoch, als sie zur Tür schritt, aber ehe sie hinausging, bog sie das Gesicht doch so weit überseite, daß sie die beiden an der Table d'hôte rasch mit den Augen streifte.

Herr Kollmann hatte sich ein wenig vom Stuhl erhoben und setzte sich eben.

„Geben Sie acht“, sagte Bella, „der Mann kommt uns doch wieder in den Weg. Ich habe eine Ahnung.“

„Er, lassen Sie doch.“

„Ich will's aber nicht.“ Sie stampfte ärgerlich mit dem Fuß.

Herr Framm führte sie zum Alferbassin, und sie bemerkte mit Lebhaftigkeit unterwegs, was sie neu und fremd annutete. Unversehens kam sie dahin, ihren Begleiter als guten Kameraden zu behandeln — der fing an, aus sich herauszugehen; sie amüsierten sich ganz nett zusammen. Auf dem Heimweg meinte der junge Mann: „Eigentlich wundere ich mich, daß Ihr Herr Onkel mit beide so zusammen in den Tag hineinschickt.“

„Wie?“ fragte sie. „Ohne jede Aufsicht, meinen Sie wohl?“

„Ja.“

„Sind Sie närrisch! Wenn ich mutterseelenallein nach Amerika fahre, um mich selbstständig zu machen!“

Die alte Dame, mit der ich fuhr, gab sich zwar alle Mühe, mir die Männer als etwas furchtbar Gefährliches hinzumalen — aber Sie, nun, Sie werden doch gewiß nicht von sich glauben, daß Sie gefährlich sind?“

„Fräulein, das ist eigentlich eine Beleidigung... Sie lachte amüsiert. „Dann entschuldigen Sie, denn will ich sagen: Sie sind viel zu nett, um gefährlich zu sein.“

Er war doch stiller danach, und das tat ihr leid. Sie reichte ihm die Hand, als er sie gegen sieben Uhr heim abließerte.

(Fortsetzung folgt.)

— Auch Schriftsteller. „Was treibt Ihr Sohn eigentlich in London?“ — „D, er schreibt.“ — „Aha! Und schreibt er zu seinem Vergnügen oder um Geld?“ — „Oh, wenn er mir schreibt, immer nur um Geld.“



besteht ein wissenschaftliches Institut ins Leben zu rufen, das sich lediglich der Erforschung der Kohle und ihrer Verwertung widmen soll.

Hannover, 11. Juli. In der hannoverschen Metallindustrie ist heute nach beinahe 3monatigem Kampf wieder Friede eingetreten. Nachdem bereits vorgestern die in den Christlichen Gewerkschaften organisierten Arbeiter die neuen Vorschläge der Arbeitnehmer angenommen und gestern die Christlichen Gewerkschaften die Arbeit wieder aufgenommen hatten, haben auch die in dem Deutschen Metallarbeiterverband Organisierten gestern und heute in mehreren Versammlungen in geheimer Abstimmung mit 2793 gegen 2633 Stimmen die Bedingungen der Arbeitgeber angenommen. Die Einigungskommission tritt morgen früh nochmals zusammen, um über die Wiederaufnahme der Arbeit die letzten Vereinbarungen zu treffen. Das Angebot der Arbeitgeber besteht in einer 57stündigen Arbeitszeit, die vom 1. Juli 1913 ab auf 6 1/2 Stunden herabgesetzt werden soll und in einer Lohn-erhöhung von 3 Pfg. pro Stunde.

Essen, (Ruhr), 12. Juli. In der Gemeinde Gladbeck erschlug der Bergmann Layk seine Frau mit einem Hammer. Der Mörder wurde verhaftet.

Ausland.

Lissabon, 11. Juli. Der Senat hat endgültig einen Vertrag mit einer englischen Gesellschaft zum Bau und Betrieb einer Eisenbahn zugestimmt, die von der Grenze der portugiesischen Kolonie Mozambique ausgeht, das Nyassa-Land und den Distrikt Zambezi durchquert und am Nordufer des Sambesi-Flusses endigt.

Lissabon, 12. Juli. Die Kolonne Conociras hat sich in die Berge von Laranco geflüchtet. Wie es scheint, wollen die Aufständischen von Calceiras de Basto zu ihnen stoßen. Der Pfarrer hat 800 Mann mit sich genommen. In der Ortschaft blieben nur Frauen, Kinder und Greise.

Graz, 12. Juli. In Eibiswald überfiel ein plötzlich wahnsinnig gewordenen Grundbesitzer auf der Straße zwei Personen und verletzte sie durch Messerstiche schwer. Dann eilte er auf das Feld und tötete seine Waise, ein taubstummes Mädchen, durch 18 Messerstiche.

Simla, 12. Juli. Ueber den ganzen Norden Indiens ist ein reichlicher Regen niedergegangen und hat die Befürchtungen um die Ernte behoben.

Newyork, 12. Juli. Der Pfarrer Peter aus Saasheim in Baden, der wegen Sittlichkeitsverbrechens verfolgt wird, ist verhaftet worden.

Newyork, 12. Juli. Die Dampfwelle dauert nach einer geringen Unterbrechung durch Regen weiter an. Mehrere Personen verfielen dem Wahnsinn oder nahmen sich das Leben.

Schanghai, 11. Juli. Wie aus Tschingtu gemeldet wird, wurde die Stadt Vitang (Szetshuan) am 15. Juli von den Tibetern eingenommen. Die Garnison entkam nach hundertlangem Kampfe unter Verlust von 70 Toten. Die Stadt wurde geplündert. Die Frauen und Kinder wurden niedergemacht oder lebendig verbrannt. Nach einer späteren chinesischen Meldung wurde Vitang wieder eingenommen. Auch Batang ist am 16. Juli von den Tibetern erobert worden. Einem Telegramm des Lutu von Ssetshuan zufolge sind 2500 Mann nach Tibet entkommen. Insgesamt wurden bis jetzt 5000 Mann hingejagt.

Württemberg.

Die Landtagsabgeordneten.

Ein Ueberblick über die sämtlichen Landtagsabgeordneten des Königreichs Württemberg seit 1870, wie ihn die beiden erschienenen Broschüren „Beiträge z. Geschichte und Statistik des Reichs- und Landtagswahlen“ von Große und Waith bietet, zeigt die Selbsttreue des alten schwäbischen Volkstammes und nicht minder die frühere politische Rolle in einer großen Anzahl namentlich ländlicher Bezirke, welche sich deutlich in der vielfach jahrzehntelangen gleichnamigen Vertretung in der Kammer zeigt; ein Beweis zugleich dafür, daß es auch der gewählte Abgeordnete verstanden hat, die Interessen seines Bezirkes und des Landes in seiner landwirthschaftlichen Tätigkeit mit Erfolg zu vertreten und sich das Vertrauen seiner Wähler zu erhalten. Das Bild würde noch schärfer werden, wenn an die Zeiten vor 1870 zurückgegriffen werden würde, so war z. B. der frühere Abgeordnete Oberamtspfleger Gehlhaar 47 Jahre lang Vertreter des Bezirks Gebirgstron, Schultheiß Dentler vertrat den Bezirk Wangen 36, Staatsminister Frhr. v. Mittnacht den Bezirk Wergentheim 33 Jahre lang. Die zunehmende Verschärfung der parteipolitischen Gegensätze, aber auch die intensivere Tätigkeit in dem Parlament lösten die alten Veteranen da und dort verschwinden, neue, jüngere Gestalten, die sich die parlamentarische Tätigkeit zum Lebens- und Hauptberuf gemacht haben, treten in die politische Arena. Von den heute in der Zweiten Kammer sitzenden Abgeordneten haben die längst ununterbrochene parlamentarische Laufbahn zu verzeichnen: Konr. Haußmann und Gröber seit 1889, v. Bayer seit 1893, v. Fienne und Schmid 1894, 9 weitere Abgeordnete sind bereits seit 1895 in der Kammer tätig. Im ganzen sind einschl. der Ersatz- und Nachwahlen seit 1870 608 Abgeordnete im Land gewählt worden; zu dieser Zeit stellten den größten Anteil die Kommunalbeamten mit 149, darunter 114 Ortsvorsteher, ihnen folgten die Staatsbeamten mit 96, und erst an dritter Stelle kommen die 81 Veteranen der Landwirthschaft. Am seltensten haben die Bezirke Eintritt in die Kammer gefunden oder geknüpft, der einzige Repräsentant dieses Standes Dr. Vaur (SP) in den letzten 40 Jahren gehörte dem gegenwärtigen Landtag an, ist aber 1911 gestorben. Zwei Abgeordnete haben heute bereits das 70. Lebensjahr überschritten, 19 sind über 60 Jahre alt, das Schwabenalter haben nur 4 Abgeordnete noch nicht erreicht.

Stuttgart, 11. Juli. Die Hoftheaterintendantin sieht sich durch Zuschriften veranlaßt, die Aufführung der Strauß'schen Musikwerke „Feuersnot“ und „Salome“ im unmittelbaren Anschluß an die drei Festaufführungen seiner „Ariadne auf Naxos“ stattfinden zu lassen, und hat nun, entgegen der Ankündigung in den Prospekten und bisherigen Veröffentlichungen, für die beiden Werke den 28. Oktober statt den 29. bestimmt.

Baihingen a. G., 11. Juli. Kommerzienrat Brand in Wien in Oesterreich hat die Zahl der Stiftungen der von hier stammenden „Juchorienfamilie“ Brand um ein weiteres Legat von 30 000 M vermehrt, wovon die Zinsen in Geld an die Armen der Stadt verteilt werden sollen.

Ulm, 11. Juli. Der städtische Theater- und der Bauausschuß hielt über die Frage der Errichtung eines neuen Stadttheaters eine längere Beratung ab. Eine Kommission der städtischen Kollegien hatte eine Informationsreise nach verschiedenen norddeutschen Städten unternommen und deren Bericht als Grundlage für die Verhandlungen. Es wurde berechnet, daß die Erstellung eines neuen Theaters in Ulm mit 900 Sitz- und 140 Stehplätzen ungefähr 650 000 M Kosten verurlichen würde. (?) Von Seiten verschiedener Bürger wurde bei Bekanntwerden des Projekts eine Summe von rund 100 000 M gezeichnet, weitere Beiträge sind noch zu erwarten. Ferner ist geplant, langfristige Anteilscheine auszugeben mit 2 Proz. Verzinsung. Man hofft, auf diese Weise ca. 300 000 M aufbringen zu können und den Rest der Kosten hätte die Stadt zu tragen. Die Ausschüsse kamen schließlich zu der Ansicht, daß die Feuergefährlichkeit des jetzigen Theaters und dessen völlig ungenügendes Äußere einen Neubau notwendig machten. Die Erwerbung der Einrichtung des Stuttgarter Hoftheaters sei aber nicht anzuraten. Die bürgerlichen Kollegien haben jetzt das Projekt sowohl nach der technischen, wie nach der finanziellen Seite zu prüfen.

Nah und Fern.

Vier schwere Unfälle

werden aus Stuttgart gemeldet: Auf der Eisenbahnstation in den Unteren Anlagen brach am Mittwoch vormittag ein 30 Jahre alter Tagelöhner den rechten Fuß unter eine Rollbahndrehweiche. Er erlitt eine erhebliche Verletzung und mußte nach dem Marienhospital verbracht werden. — An einem Neubau der Ludwigstraße stürzte am Mittwoch nachmittag ein 32 Jahre alter Tagelöhner etwa 5 Meter tief von einem Gerüst ab. Er trug einen Knöchelbruch davon und wurde nach dem Marienhospital übergeführt. — In der Rolkestraße wurde am Mittwoch nachmittag ein 3 Jahre alter Knabe von einem Lastfuhrwerk überfahren. Er starb an den erlittenen Verletzungen nach kurzer Zeit. Die Schuld soll dem Fuhrmann beigemessen sein. — Mittwoch nachmittag wurde in der Rosenbergrstraße ein 12 Jahre alter Knabe von einem Auto zu Boden geschleudert und überfahren. Der Schwerverletzte wurde in dem Auto nach dem Wilhelmshospital verbracht. Er erlag jedoch seinen Verletzungen kurz nach der Ankunft im Spital. Ob den Lenker des Autos eine Schuld trifft, ist mit Sicherheit noch nicht ermittelt.

Ein Opfer seines Berufs.

Als Mittwoch früh aus Tübingen ein Güterzug in den Bahnhof Gchingen einlief, ging gerade der 22 Jahre alte unverheiratete Streckenarbeiter Leipp aus Bellen mitter auf dem Gleis. Er überhörte die Pfeifensignale des Lokomotivführers, der den Zug nicht mehr zum Stehen bringen konnte, wurde erfasst und furchtbar zugerichtet. Als er im Spital eingeliefert worden war, stellte sich heraus, daß ihm der rechte Fuß unterhalb des Knies abgefahren und der Kopf schwer verletzt war. Gleichwohl hoffen die Aerzte, ihn am Leben zu erhalten.

Ein beharrlicher Selbstmordkandidat.

Ein Sträfling, der eine lange Freiheitsstrafe im Gefängnis von Leuzburg im schweizerischen Kanton Argau verbüßte, hatte sich lebenslange wie er war, ein ungeduldriches Mittel, seinen Tod zu beschleunigen, erwählt. Er ließ bei den Spaziergängen im Gefängnishof jedes Stroh Metall und Glas sorgsam vom Boden auf und setzte die Sammelstätigkeit Wochen lang fort, ohne daß die Wächter eine Ahnung davon hatten. Man war deshalb nicht wenig überrascht, als der bisher kerngesunde Gefangene eines Tages schwer röchelnd in seiner Zelle gefunden wurde. Angesichts der unmittelbaren Todesgefahr hielt der Arzt eine sofortige Unterleibsoperation für notwendig. Dabei wurden aus dem Magen des Patienten 147 Kugeln von verschiedener Größe, 69 Schrauben, 24 Glascherben, Bleistücke, 22 Nagelköpfe aus Messing, drei Krugentüpfel und die zerbrochenen Ringe von einem Messer und eine Feile aus Licht gefunden. Die Operation verlief erfolgreich, und der dem Leben wiedergegebene Sträfling, der im Verlaufe der Kur wieder Gehör und am Leben gewonnen, gelobte hoch und heilig, es nicht wieder zu tun.

Gerichtsaal.

Eine Doppel-Hinrichtung.

Bromberg, 11. Juli. Der Arbeiter Kaminski und die Arbeiterfrau Jadowial aus Königlich Grochowiska, die vom Schwurgericht Bromberg wegen Mordes und Anstiftung zur Beihilfe an dem Arbeiter Jadowial zum Tode verurteilt worden waren, sind heute früh hingerichtet worden.

Spiel und Sport.

Olympia in Stockholm.

Ein deutscher Sieg.

Deutschland hat seinen ersten Sieg errungen und zwar im Schwimmen, da es Günther-Hannover Luder-München und Behrens-Magdeburg gelang, sich in dieser Reihenfolge die drei ersten Plätze zu sichern. Der deutsche Reiter Günther gewann mit 79,23 Punkten die Goldene Olympische Medaille. Luder mit 76,78 Punkten die Silberne Olympische Medaille und Behrens mit 73,73 Punkten die Bronzene Olympische Medaille. Auch im Schwimmen über 200 Meter kamen drei Deutsche im Front an: Gathe-Breslau vor Bahow-Köln und Mall-S-Berlin.

Cannstatt, 11. Juli. Die Reparaturen an der bei der Landung in der Nähe von Tübingen beschädigten

„Kumpfer-Taube“ der Oberleutnants Hantelmann und Palmer aus Straßburg dürften noch in dieser Woche beendet sein. Die beiden Flieger beabsichtigen, auf dem Wasen zunächst mehrere Probeflüge zu machen und dann den Flug nach München fortzusetzen.

Vermischtes.

Die Familie Blazel.

Die zusammengewachsenen Geschwister Blazel produzieren sich zur Zeit in Frankfurt auf dem Spielmarkt des Deutschen Bundeschießens. Die „Kleine Presse“ bringt darüber eine hübsche Betrachtung:

Vor der großen Halle, welche die böhmisch-samische Zwillinge birgt, ist immer ein neugieriges Publikum versammelt. An den Säulen hängen die Photographien der zusammengewachsenen Rosa und Josepha Blazel und man kann die Entwicklung des Paares vom ersten bis zum dreizehndehnten Lebensjahr verfolgen. Es sind recht liebe Kinderchen gewesen und sind recht ansehnliche Damen geworden. Die beiden haben ihrem Impresario und wohl auch sich selbst durch ihre Weltreisen ein hübsches Stüchlein Geld verdient. Als die ganze Welt die beiden bewundert hatte und das Geschäft erblüht schien, kam eine neue Attraktion: Rosa Blazel genas im April 1910 eines Knäbchens, dessen Vater ein Hamburger Tischergeselle sein soll. Eine gute Melkmaschine war dadurch gegeben, und sie wurde auch sehr lebhaft ausgenutzt. Der Tischergeselle heiratete seine Rosa und bekam als Mitgift die Josepha.

Mama, Tante und Kind lassen sich nun auch auf dem Frankfurter Schützen-Platz beobachten. Bevor die Vorstellung vor sich ging, hört man eine recht rege Unterhaltung in einer fremden Sprache, wahrscheinlich in der tschechischen, und dann teilt sich für eine Sekunde der Vorhang und der zweijährige Franzl im roten Trikot, ein sehr niedliches Bärchen, wirft mal einen Blick ins Publikum und dann kommen die beiden Schwestern. Sie machen einen durchaus guten Eindruck. Frau Rosa wirft einen liebevollen Mutterblick dem Vorhang zu, der kleine Franzl kommt heraus, schwingt sein Mägdchen, neigt sein Köpfchen, stellt selbstbewußt den Beifall ein, der einem sehr berühmten jungen Mann gebührt und verschwindet wieder hinter den Kulisen. Dann erzählt im Konterton ein Jüngling die Lebens- und Liebesgeschichte der böhmischen Mädchen. Man erfährt, daß sie noch zwei Brüder haben und daß einer von ihnen die Tour mitmacht. Die beiden sind bekanntlich an den Hüften zusammengewachsen. Man könnte sagen, daß Josepha an der Schwester hängt, sozusagen ein Anhängsel der Madama Rosa ist, denn Rosa, die Mutter, ist zweifellos die Führende bei diesem Lebens-Tandem. Sie schreitet ziemlich rasch vorwärts und die andere schleppt sich etwas mühsam nach, sie ist auch diejenige, die das Publikum anspricht und mit besonderer Energie Anspielungen verkauft. Jeder Besucher erhält seine Karte. So erzielen die Schwestern noch eine recht gute Neben-Einnahme. Wenn es so weitergeht, wird der kleine Franzl wol ein reicher Mann werden.

Handel und Volkswirtschaft.

Finanzieller Wochenrückblick.

Die Grundstimmung der deutschen Börse wackelt auch in der letzten Berichtswche wieder. Was die politischen Erörterungen anlangt, so wurden die halbamtlichen Auslassungen über die Ergebnisse der Kaiserregierung in Paltisch-Port freudig begrüßt, als ein Zeichen für die weitere Sicherung des Friedens. Auch die Geldverhältnisse fanden eine freundliche Beurteilung, da verlautet, daß die Vorbereitung für den zweifelslos großen Herbstanspruch an den Geldmarkt bereits jetzt in so umfassender Weile getroffen werden, daß eine übermäßige Anspannung für den Oktobertermin nicht mehr zu befürchten sei. Eine erfreuliche Wirkung dieser Tatsache zeigte sich auf dem Anlagemarkt, wo trotz Reichsanleihe gegen die vorige Woche erheblich anzog und auch die württembergischen Obligationen höher bewertet wurden. Die Welle der Spekulation galt zumeist den Spezialpapieren der Rüstindustrie, der Elektrizitätsbranche und des Schiffbauwesens. Für Montanwerte war die Nachfrage etwas geringer; obgleich sowohl vom Kohlen- wie vom Eisenmarkt günstige Berichte vorlagen. Auffallend erscheint die Fernnachfrage der Bankaktien, da in den letzten Tagen den noch ausstehenden Semestralbilanzen günstige Berichte über den Geschäftsgang im abgelaufenen Halbjahr vorausging. Nachstehend die wichtigsten Kursveränderungen: 4proz. Reichsanleihe plus 0,60, 4proz. Württemberg plus 0,40 3/4proz. plus 0,20, Handelsanleihe plus 0,60, Disconto Commandit plus 0,40, Deutsche Bank minus 0,60, Dresdener Bank minus 0,55, Bochum minus 1, Deutsch Luz minus 1,40, Rhein-Stahl minus 1,65, Rombach minus 0,80, Seltentuchen minus 1,30, Harpen plus 0,20, Diavi minus 2,75, Köln-Rottweil minus 1,60, Dynamit Trakt minus 2,50, Deutsche Wollen plus 10,75, A. G. plus 2, Siemens und Halske minus 0,25, Hamburger Paket plus 0,25, Vond plus 0,35, Hanja plus 1, Wulle minus 1,20, Höpfer Erdwerke plus 17, Kunstseide minus 11, Deutsche Bergwerksaktien plus 1.

Auf den Getreidemärkten gab es umfangreiche Reaktionen, deren Ursache auf die günstigen Wetter- und Saatensandberichte zurückzuführen ist. Die Ernteaussichten haben sich in ganz Deutschland und auch in einem großen Teile des Auslandes gebessert, besonders auch in den Vereinigten Staaten und in Canada. Der Haberabfall hat etwas nachgelassen, desgleichen der Verkauf von Futtergerste. Die Weizenpreise sind in Berlin um 2 1/2 Mark, in London um 2-3 Cents gefallen. Die Berliner Roggenpreise schlossen um 2-3 1/2 M. niedriger.

Auch der Kaffee-markt zeigte eine abgeschwächte Tendenz. In Hamburg war die Stimmung so matt, daß die Terminpreise um mehr als 2 Pfennig zurückgingen. Newyork schloß 34-27 Punkte niedriger. Die Monatsstatistik deutete auf die Tendenz, von Santos blieb die erwartete Steigerung der Hausflers aus. Zum Schluß schien sich der Markt wieder zu beruhigen.

Der Zuckermarkt weist eine leichte Erholung auf. In Magdeburg kam es zu Deckungen, namentlich aus Oesterreich und aus England. Die Hauffe dürfte aber nicht von Bestand sein, da die Zuckerrüben sich durch das gute Wetter wieder besser entwickeln. Die Magdeburger Terminpreise schlossen für alte Rente um 35, für neue um 12 Pfennig höher.

Auch der Baumwollmarkt konnte sich beruhigen, da die Schätzung der Anbaufläche eine Abnahme von 7 Prozent aufwies. In Liverpool zogen die Terminpreise um 34-39 Punkte an. Der Sammarkt erweist sich wieder einer besseren Nachfrage und der Zuckermarkt ist recht fest geworden.

Flachsenhofen M. Bradenheim, 11. Juli. Die Maul- und Klauenseuche ist endlich erloschen, nachdem sie gerade ein Vierteljahr gebauert und gegen 70 Stallungen verheert hatte.

Langenargen, 11. Juli. Der Fischhandel auf dem hiesigen Markt zeigt gegenwärtig allabendlich ein sehr lebhaftes Bild, da zur Zeit die Nachfrage größer ist als das Angebot. Eine Masse Händler, besonders aus der Schweiz und aus Baden, sind anwesend und treiben die Preise in die Höhe, indem die Fische mit 19-25 Pfennig per Pfund bezahlt werden. Am Dienstagabend beachtete auch die Königin auf einer Spazierfahrt mit ihrer Hofdame Baroun v. Falkenstein den Fischmarkt und ließ sich einem Bauern, der die hohe Preisaufschlag nicht konnte, einen Korb Fische abgeben. Die Königin, die selbst fischerte, ließ die Fische in ihren Wagen bringen und begab sich hierauf wieder nach Friedrichshafen zurück.

Union-Kinematograph

Gasthaus z. alten Linde

Programm für Sonntag, den 14. Juli.

1. Pensionatsstreiche
Humor. Schlager!
2. Die kinemat. Wochenrundschaue
3. Ein gutes Geschäft
Urkomisch
4. Im letzten Augenblick
Amerikan. Sensationsdrama.
5. Eine Jagd im Aeroplane
Hochinteressante Aufnahme
6. Piefke will möbl. Zimmer vermieten.
7. Im Glück vergessen
Aus dem Leben. Schlager!
8. 750 m Filmlänge
Vorführung in 2 Akten.
Anfang 8 Uhr.

Wiener Bäckerei
Conditorei und Café Winkler
König Karlstraße 77
empfiehlt

Echtes Norddeutheb. Roggenbrot,
Grahambrot, Wien. Kaisersemmel,
Pariser Butterhörnchen,
sowie jede Art

Kuchen und Torten

täglich frisch

Auf Wunsch werden sämtliche Waren frei ins Haus geliefert.
Täglich frische Laubenbretzeln.

Ueberkinger Sprudel

aus Bad Überkingen. :: Verbreitetster Sprudel Süddeutschlands.



Unübertroffenes Erfrischungs-Getränk
Bekömmlich, durstlösend, säuretilgend.
Leicht verdaulich, daher besonders zu Trink-
kuren belihigt. Vorzüglich mit Wein oder
Fruchtsäften. Aerztlich glänzend em-
pfohlen und im täglichen Gebrauch vieler
Aerztesfamilien.

Man verlange Beschreibung von der Brunnenverwaltung Über-
kingen.

Vertreter: H. Großmann jr. Wildbad, Gottlob Kübler
Telef. Nr. 2 Calmbach, Gustav Wehinger, Höfen a. G.

Institut für Lebensmagnetisches Heilverfahren.

Behandlung akuter und chronischer Krankheiten.
Sprechstunden täglich (ausgenommen Sonntage) nachmittags von
2 bis 6 Uhr.

Emil Dantel, Magnetopath und
Naturheilkundiger.
Pforzheim, Derrrenner-Strasse 36, II.

Wildbad.
Der Bedarf an
Baumstützen
wolle längstens
bis 20. ds. Mts.
angegeben werden bei
der Stadtpflege.

Königliches Sturtheater

Heute abend
Alt-Weidelberg
Schauspiel in 5 Aufzügen von
Wilh. Meyer Höpfer.
Sonntag, den 14. Juli
Maskerade
Schauspiel in 4 Aufzügen v. L. Fulda.

Waschbare Kostümröcke

in weiß und beige, schön garniert
zu M 4 90 — 5 90 — 8 — bis
M. 20. — empfiehlt

H. Schanz,
König-Karl-Str. 96
Auf Wunsch tadellose Abänderung

Café-Kinematograph

Größtes und schönstes Lichtspiel- und
Tonbild-Theater am Plage.

Pforzheim, Leopoldstraße 18
Institut zur Unterhaltung, Belehrung
Kunst, Wissenschaft, Ernst und Humor

Neues Delik. Sauerkraut

eingetroffen bei

J. Honold,

Kgl. Hoflieferant,
König Karlstraße 81.

König-Karl-Strasse 96
Helene Schanz

Spezialgeschäft für Damenkonfektion
empfiehlt in neuer Auswahl
schwarze Spitzenblusen
in prachtvollen Dessin bei billig-
sten Preisen.

Jungdeutschland.

Sonntag abends 8 Uhr
Tanzspiel, nur ältere Abteilung
(über 14 Jahre)
Sonntag, nachm. 2 Uhr
Ausmarsch, nur jüngere Abteilung
(unter 14 Jahren)



Wildbad, 13. Juli 1912.

Todesanzeige.

Frau Louise Pfau
geb. Lutz,

unsere liebe Schwägerin und Tante ist heute morgen nach
langer Krankheit verschieden.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag nachm. 4 Uhr statt.

Geschäftseröffnung.

Hierdurch beehre ich mich, ganz ergebenst anzuzeigen, daß
ich heute

Leopoldstrasse 5

ein

Galanteriewaren-Geschäft

eröffnet habe.

Indem ich mein Geschäft, das mit allen Neuheiten ausge-
stattet ist, geneigter Beachtung empfehle, sichere ich aufmerk-
same Bedienung und angemessene Preise zu.

Pforzheim, den 11. Juli 1912.

Oskar Winkler.

Turn-Verein Wildbad.

Sonntag, den 13. Juli
abends halb 9 Uhr

General-Versammlung

im Gasthaus „Zum grünen Hof“ (R. Mehr.)
Tages-Ordnung: 1. Rechenschaftsbericht. 2. Neuwahlen.
3. Verschiedenes.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen notwendig.

Der Vorstand.



Fussball-

Verein
Wildbad.

Sonntag, den 13. Juli
abends halb 9 Uhr

Versammlung

im Gasthaus „Zur alten Kinde“

Mädchen

21 Jahre alt, sucht Aufhilfsstelle
vom 25. Juli bis 15. August für
Küche oder Zimmer.
Befragungen in der Exped. [75]



Liederkranz

Wildbad.

Sonntag, 13. Juli

Singstunde

im Gasthof „Zur Sonne“
Der Vorstand.

Junger Mann kann sich zum

Chauffeur

ausbilden. Beruf gleich. Eintritt sofort
oder später.

Automobilhaus Otter
Offenburg i. Baden.

Beer's neueste Konstruktionen

zerlegbarer, transportabler Häuser sind das Beste
was gemacht wird.

Gartenhäuser, Einfamilienhäuser, Sommervillas, Büros,
Garagen Lagerhallen, Baraken Stallgebäude, Geflügelhäuser.

Ausführung kompletter Geflügelzuchtanlagen auf Grund langjähriger,
praktischer Erfahrungen. Feuersicher, überall aufstellbar, hygienisch voll-
kommen, äusserst dauerhaft in jeglichen Verhältnissen.

Billigst gestellte Preise und Projektionsvorschläge bereitwilligst.

Lieferung rasch in sofort benützbarer Ausführung.

Spezialfabrik zerlegbarer transportabler
Häuser

„System Beer“ Pforzheim

Ebersteinstrasse 19.

Metzgerstrasse 5

Pforzheim, Albin Trauer Wildbad.

Colonaden, 3. Laden hinter der Trinkhalle.

Emalbijouterie-Fabrikation

in echt und unecht.

Spezialität in feinen Emaljetantwaren wie Ansichtsköffe,
Brochen, Anhänger, Crayons, Hutnadeln, Likör-
Sektbecher etc.

Prachtvolle Neuheiten in Steinbijouterie, Collier,
Damennadeln, Brochen etc.

Fortwährend Neuheiten!

Reparaturen schnell und billigst.

Prompte Bedienung. Fabrikpreise.
Auf sp. Wunsch Musterkollektion an Hotels
und Private.

Neu eingetroffene Neuheiten.

Hochaparten Bernstein-, Filigran-, span Toledo- und
Aquamarinschmuck in Gold und Silber.

Blusen Schürzen Kinderkleidchen

in größter Auswahl zu billigsten Preisen bei

Geschwister Horkheimer